

# okey

ORGEL | KEYBOARD | DIGITALPIANO

Deutschland: EUR 4,80  
Österreich: EUR 4,80  
Schweiz: CHF 9,00  
Belgien | Luxemburg: EUR 5,70  
Niederlande: EUR 5,75  
Dänemark: DKK 50,00

Jul | Aug  
2009

## Jean Michel Jarre Magier der Klänge

Der Synthesizer-Pionier im aktuellen Interview

**Oxygene IV** - der Jarre-Superhit  
im Orgel- und Keyboard Arrangement von George Fleury



In der Preview:  
Wersi Pegasus Wing - Beflügelnde Musikalität?

Im Test:  
Roland V-Piano - Die Neuerfindung des Klaviers?

- Yamaha P-155 - Portable Piano für alle Fälle?
- Casio WK-210 - Keyboard mit Fun-Faktor?
- Bose L1 Compact - Perfekter Klang aus der Säule?
- HDS Wedding 1 - Der gute Ton nicht nur für Hochzeiten?



Ab jetzt in jeder OKEY: Das Musik Atelier  
Infos, Tipps und Tricks rund um die Roland Atelier Orgel

**Dennis Tegeder** - Mit Spaß an den Tasten  
Der Keyboard-Entertainer steht Rede und Antwort



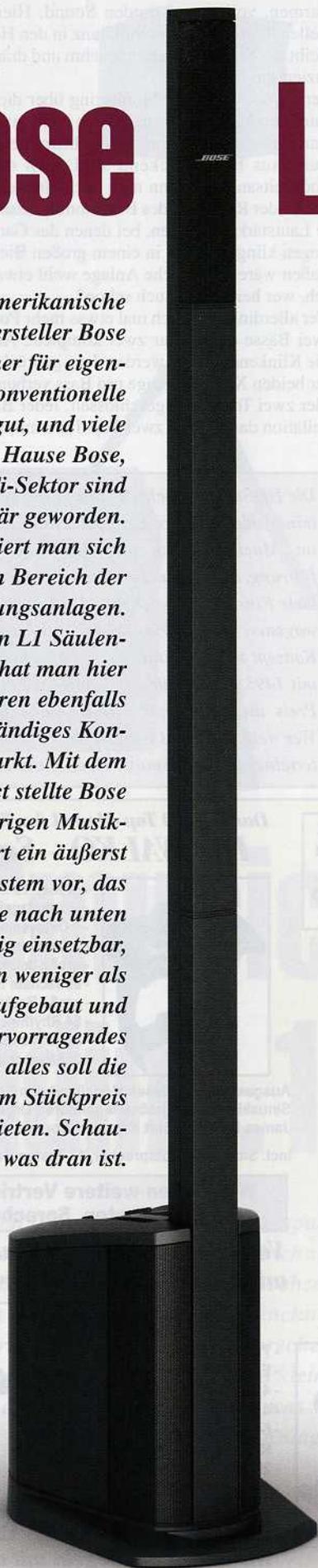
G 9252



# Bose L1 Compact

*Der amerikanische Lautsprecherhersteller Bose war ja schon immer für eigenständige und unkonventionelle Lösungen gut, und viele Produkte aus dem Hause Bose, besonders im HiFi-Sektor sind geradezu legendär geworden. Natürlich engagiert man sich bei Bose auch im Bereich der Live-Beschallungsanlagen.*

*Und mit den L1 Säulenslautsprechern hat man hier seit einigen Jahren ebenfalls ein sehr eigenständiges Konzept auf dem Markt. Mit dem neuen L1 Compact stellte Bose auf der diesjährigen Musikmesse in Frankfurt ein äußerst interessantes System vor, das die L1 Serie nach unten abrundet. Vielseitig einsetzbar, ultraleicht, in weniger als einer Minute aufgebaut und natürlich ein hervorragendes Klangbild - das alles soll die L1 Compact zum Stückpreis von 999,- Euro bieten. Schauen wir mal, was dran ist.*



**W**ie schon die bisherigen „großen“ L1 Systeme arbeitet auch die L1 Compact nach dem „Line Array“ Prinzip. Hierbei werden die Lautsprecher – vereinfacht dargestellt – „in einer Linie“ übereinander angeordnet, um horizontal einen breiten Abstrahlwinkel zu erreichen und damit den zu beschallenden Raum möglichst vollständig mit Klang zu versorgen. Bereits die bisherigen Systeme, die L1 Model 1 und die L1 Model 2 überraschten den Markt vor einigen Jahren mit ihrem völlig neuartigen Design. Wo früher dicke Boxen-„Klötze“ standen, fand man bei der Bose L1 nur eine schlanke, fast zierliche Säule, die kaum Gewicht auf die Waage bringt, in handliche Teile zerlegt und somit einfach transportiert werden konnte und dank ihrer pfiffigen Konstruktion mit – je nach Anforderungen einem oder auch mehreren zusätzlich angeschlossenen, kompakten Bassmodul(en) B1 einen raumfüllenden, brillanten Klang bescherten. Dieses Prinzip wird jetzt mit der L1 Compact auch in die „Kompakt“-Klasse portiert. Dabei reicht in vielen Fällen sogar ein L1 Compact System aus, um den gesamten Raum mit Klang auszufüllen, denn dank Boses Spatial Dispersion™ Technologie und der daraus resultierenden speziellen Anordnung der Lautsprecher im Mittel-Hochtonmodul wird ein sehr breiter Abstrahlwinkel von fast 180° abgedeckt, die starke Richtwirkung konventioneller Lautsprecherboxen gibt es bei der L1 nicht. Und so sollte man sich auch nicht wundern, wenn man auf der Oberseite des aktiven Bassmoduls und Fußes des L1 Compact sogar einen Stereo-Line-Eingang findet, um zwei Stereokanäle einer Quelle über nur ein L1 System wiederzugeben. Für kleinere Auftritte mit ggf. beengten räumlichen Verhältnissen oder zum Beispiel auch für Einsätze, bei denen es ggf. nur um Sprachwiedergabe geht, kann so etwas eine vollkommen ausreichende Lösung sein. Für unseren Test standen uns zwei L1 Compact Systeme für regulären Stereobetrieb zur Verfügung. Wir werden auf die klanglichen Ergebnisse mit nur einem System aber weiter unten auch noch eingehen. Die L1 Compact ist wie ihre größeren Schwestern auch ein aktives Lautsprechersystem, d. h. die Endverstärkung und auch ein kleiner Mischer sind gleich an Bord. Man braucht also eigentlich nur noch eine Audioquelle (Instrument, Mikrofon, CD-Player oder was auch immer) anzuschließen und schon kann es losgehen.

## Aufbau

Schauen wir uns die L1 Compact zunächst mal etwas näher an. Geliefert wird das System in zwei Kartons (bzw. deren vier, wenn es zwei Systeme sind). Da ist zum Einen das eigentliche Lautsprechersystem, sprich der Fuß mit dem Bass, der Leistungselektronik und dem Eingangsmischer sowie dem vorn eingesteckten Mittel-/Hochtonmodul, dem sog. „Array“. Geschützt wird diese kompakte Einheit im Transportfall durch die ebenfalls gleich mitgelieferte gepolsterte Stoffhülle. Die ganze Einheit misst 41,8 x 33,9 x 42,6 cm und wiegt gerade mal 11,2 Kilogramm. Und diese Einheit ist in dieser Form auch gleich einsatzbereit, also Netzkabel und Signalquelle anstöpseln, einschalten und los geht's. Das System kann so auch bequem z.B. auf einem Tisch abgestellt werden, wenn z.B. nur Sprachsignale zu übertragen sind (Vorträge, Präsentationen etc.). Für alle anderen Fälle, wo man ein „ausgewachsenes“ Lautsprechersystem braucht, liefert Bose die Erweiterungsmodule (zwei Stück je System) mit, die dann als Ständer für die Mittel-/Hochtoneinheit dienen und einfach zwischen diese und das Bassmodul gesteckt werden. Damit kommt das Array dann auf eine passende Höhe, um auch größere Räume bzw. größere Zuhörerzahlen raumfüllend zu beschallen. Wie gesagt werden diese Erweiterungen einfach zusammengesteckt und auf einer Seite in den Fuß gesteckt, auf der anderen Seite wird das Array aufgesetzt, fertig. Auch in

dieser „aufgeklappten“ Version ist ein L1 Compact wie in Boses Werbung versprochen tatsächlich in einer Minute aufgebaut und auch wieder abgebaut. Eine derart aufgebaute L1 Compact wiegt übrigens nur gerade 13,3 Kilogramm und kann somit auch in montiertem Zustand bei Bedarf ganz einfach mal eben umgestellt werden. Ein dickes Plus also für ein derart unkompliziertes Handling!

## Technik

Zunächst würde man bei einem Lautsprechersystem ja erst einmal fragen „wie viel Power hat es denn?“. Interessanterweise schweigt sich Bose aber konsequent über die Wattzahl aus, die das L1 Compact zu erzeugen in der Lage ist. Vielmehr wird angegeben, dass ein System ausreiche, Räume mit bis zu 100 Plätzen zu beschallen. Wir wollen das erst einmal so stehen lassen. Das Mittel-/Hochton Array der L1 Compact ist mit insgesamt 6 Lautsprechern (14" Treiber) ausgestattet, die so angeordnet sind, dass sie abwechselnd mehr nach rechts oder mehr nach links strahlen. In Verbindung mit dem schlanken Säulendesign ergibt sich daraus der enorm breite horizontale Abstrahlwinkel des Systems von fast 180°.

Der Fuß des Systems enthält den Basstreiber (das Chassis versteckt sich hinter dem Einschubschacht für das Array bzw. die Erweiterungsmodule) und arbeitet nach dem Bassreflexsystem. An der Rückseite der Einheit findet man den Netzschalter und je einen symmetrischen (6,3 mm Klinke) bzw. unsymmetrischen (2x Cinch) Ausgang, um das Ausgangssignal an ein weiteres System, ein Aufnahmegerät o.ä. weiterzuleiten.

Oben auf der Basseinheit findet man die Audioeingänge sowie das Mischpult der L1 Compact. Die Möglichkeiten im Einzelnen: Es gibt zwei Eingangskanäle. Der eine ist ausschließlich ein Mikrofoneingang (symmetrische XLR-Ausführung) mit Lautstärke-, Bass- und Höhenregler. Hier kann man also direkt ein Mikro anschließen und gleich mit der Sprachübertragung beginnen. Eine LED zeigt an, ob ein Signal anliegt (grün) und dieses ggf. übersteuert (dauerhaft rot). Dafür ist allerdings eine auf den Einsatz eines Mikrofons abgestimmte ToneMatch Voreinstellung für diesen Eingang fest im System integriert. Mit ToneMatch bezeichnet Bose ein System zur digitalen Signalverarbeitung und Klanganpassung, dass erstmals mit den größeren L1 Systemen eingeführt wurde. ToneMatch passt dabei Parameter wie Eingangsempfindlichkeit, Equalisation usw. mit Hilfe fertig, teilweise auf bestimmte Mikrofone, Instrumente oder sonstige Quellen abgestimmter Preseteinstellungen an. So gibt es z.B. für den gleich noch zu besprechenden zweiten Eingangskanal ein entsprechendes ToneMatch Preset für die Verwendung der Anlage zur Wiedergabe einer akustischen Gitarre. Wer hier mehr Möglichkeiten haben möchte, der kann sich für 499,- Euro auch die spezielle ToneMatch Audio Engine zu seiner L1 holen, im Prinzip ein kleiner digitaler Mischer mit zahlreichen einstellbaren Klangparametern, On-Bord-Effekten wie Hall usw. und weiteren Möglichkeiten.

Der zweite Eingangskanal der L1 Compact ist für den Anschluss von Instrumenten oder sonstigen Audioquellen wie z.B. CD- oder sonstigen Playern gedacht. Hierfür stehen ein Miniklinken-Stereoeingang (z.B. für einen MP3 Player), ein Stereo-Cinch Eingang (für Stereo-Audiogeräte wie CD-Player oder auch Keyboards) und ein Mono-Eingang in 6,3 mm Klinkenausführung zur Verfügung. Man kann also sowohl beide Stereokanäle der anzuschließenden Tonquelle auf ein L1 System führen, oder aber je einen Kanal auf je ein eigenes System. Wie schon gesagt, gibt es für diesen Eingangskanal auch zwei ToneMatch Presets, die mit einem Schiebeschalter umschaltbar sind.

### Hersteller:

Bose

### Modell:

L1 Compact

### Art:

**kompakte portable Line Array PA Bestückung:**

**Fuß mit Basslautsprecher (Dimension: k. A.), Bassreflex Mittel-/Hochton Arrays mit 6 Chassis (Dimension: k. A.), Bose Spatial Dispersion Technologie**

### Verstärkerleistung:

**k. A., lt. Hersteller für Beschallungen bis ca. 100 Personen empfohlen**

### Besonderheiten:

**Einfaches Handling. Mittel-/Hochton Array kann auf den Erweiterungsmodulen oder direkt im Bassmodul betrieben werden.**

**Bose ToneMatch Presets für Mikrofon- und Akustikgitarrenwiedergabe integriert. Kombinierbar mit Bose ToneMatch Modulen (Digitalmixer).**

### Anschlüsse:

**Stereo in (Cinch), Mikrofon (XLR), Instrument/Line (6,3 mm Klinke)**

### Maße / Gewicht:

**Nur Fuß mit Mittel-/Hochton Array: 41.8 cm x 33.9 cm x 42.6 cm, (H x B x T), 11.2 kg**

**Mit Distanzelementen aufgebaut: 199.5 cm x 33.9 cm x 42.6 cm (H x B x T), 13.3 kg**

### Preise (UVP):

**999,00 Euro pro L1 Compact Komplettsystem inkl. Softbags**

**499,00 Euro pro ToneMatch Modul (Digitalmixer)**

### Internet:

[www.bose.de](http://www.bose.de)



Das Eine ist für die Verwendung als Universaleingang optimiert und z.B. auch für den Einsatz an Orgel/Keyboard die richtige Wahl, das andere ist speziell für die Wiedergabe von akustischen Gitarren abgestimmt. Ansonsten gibt es keinerlei Klangregelung für diesen Line-Eingang, abgesehen von dem auch hier vorhandenen Lautstärkeregler. Auch ein Bass- oder Höhenregler wie im Mikrofonkanal ist hier nicht vorgesehen. Wer hier eingreifen möchte, muss also entweder ein Mischpult oder aber das schon beschriebene Bose ToneMatch Modul vorschalten. Eine LED als Signal- bzw. Übersteuerungsanzeige gibt es übrigens auch für den Line-Eingang, womit sich die Ausstattung der L1 Compact dann auch schon erschöpft. Alles wichtige ist vorhanden und das ganze lässt sich sehr einfach handhaben.

## Klang

Was soll ich sagen? Hervorragend! Ich würde mich mal durchaus als anspruchsvoll bezeichnen, was meine Erwartungen an einen guten Klang bei einem Lautsprechersystem angeht. Je weniger man die Box „hört“, sprich, je sauberer, natürlicher und ausgewogener ein Lautsprecher klingt, desto besser. Und genau dies tut diese Bose-Anlage! Erstaunt hat mich der Bass, der trotz seiner doch relativ kompakten „Behausung“ sehr kräftig und auch präzise daherkommt. Klar, einen „Punch“ in die Magenkuhle mag er nicht zu erzeugen, aber er schafft ein straffes, ausreichend tief reichendes Fundament.

Begeistert haben mich auch die Mitten und Höhen. Ich kann nicht ganz verhehlen, bei meinen früheren Begegnungen mit dem L1-System der ersten Generation immer ein wenig nach dem Höhenregler geschieht zu haben, um hier noch etwas „aufzumachen“. Dieses Bedürfnis ist mit der L1 Compact komplett verfliegen. Trotz seiner doch relativ bescheidenen Ausmaße bringt das Mittel-/Hochtonmodul der L1 einen glasklaren, luftigen und brillanten Klang. Und dank der speziellen Konstruktion und Lautsprecheranordnung wird dieser Klang auch über eine extrem breite Hörbasis im Raum verteilt. Ich habe anfangs nur eine einzige L1 Compact verwendet und beide Kanäle meiner Orgel bzw. eines CD-Players an das System angeschlossen, dieses also in Mono betrieben. Dennoch erfüllt der Sound den Raum in beeindruckender Weise. Man kann sich in einem sehr breiten Winkel vor und neben, ja bis fast hinter die Box begeben, ohne nennenswerte Einbußen in der Klangqualität vernehmen zu können. Ein – durchaus positiver - Nebeneffekt dieser Eigenschaft der L1: Man wird als Musiker in vielen Fällen auf zusätzliche Bühnenmonitore verzichten können. Einfach das oder die L1 Compact etwas hinter sich oder auch direkt neben sich positionieren, schon bekommt man selbst noch genug mit vom Sound und hat einen vergleichbaren Klangeindruck wie die Zuhörer im Raum.

Die Version mit nur einem L1 Compact System kann für viele kleinere Anlässe und Beschallungsaufgaben durchaus völlig ausreichend sein. Zwar fährt man dann eben „nur“ mono, aber dank der besonderen Abstrahlcharakteristik der Anlage und der damit verbundenen extrem geringen Richtwirkung hat man trotzdem einen „vollen“, räumlichen Klangeindruck. Noch perfekter wird's natürlich mit zwei L1 Compact Systemen und dem dann möglichen echten Stereobetrieb. Dann braucht man zwar zwei Minuten zum Aufbau seiner P.A., aber dafür wird man mit einem wirklich überragenden Klangbild belohnt. Salopp möchte man sagen: wenn die Quelle stimmt, dann stimmt auch der Sound über die L1 Compact. Und mit den heute bei nahezu jedem elektronischen Tasteninstrument vorhandenen On-Bord-Klangregelungsmöglichkeiten hat man ggf. genug Möglichkeiten, den Sound noch auf spezielle Anforderungen oder Vorlieben anpassen zu können.

## ToneMatch

Wie bereits gesagt, verwendet auch die L1 Compact die Bose ToneMatch Technologie. Dahinter verbirgt sich die Integration von fertigen Klang- bzw. Entzerrungs-presets, die – abgestimmt auf verschiedene Einsatzzwecke (Instrumentalmusik, Gesang usw.), ja sogar auf bestimmte Instrumente oder Mikrofone unterschiedlicher Hersteller – immer optimale, auf die Quelle abgestimmte Klangeigenschaften beschreiben sollen. Bei der L1 Compact wurden zwei ToneMatch Presets fest integriert, eines für den Mikrofoneingang, und eines – speziell abgestimmt auf die Wiedergabe von Gitarren-Tonabnehmern – für den Line-Eingang, das bei Bedarf mit einem kleinen Schalter aktiviert werden kann. Für die Wiedergabe aller übrigen, breitbandiger Signale von der CDs bis eben hin auch zu Keyboards, Orgeln oder Pianos verwendet man einfach die lineare Grundeinstellung des Line-Eingangs mit abgeschalteter Gitarren-Anpassung. Hiermit erreicht man einen ausgewogenen, natürlichen Klang über den gesamten Frequenzbereich und der Bedarf zu „Nachregeln“ dürfte nur selten aufkommen.



Wer dennoch Bedarf an einer aufwändigeren Klangregelung oder auch an mehr Eingangskanälen hat, der kann natürlich ein Mischpult vor die L1 Compact schalten oder aber auf das BOSE-eigene, speziell auf die L1-Systeme angepasste ToneMatch Audio Engine Modul zurückgreifen. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich im Prinzip ein kleiner Digitalmischer, der es aber wirklich „in sich“ hat. Das ToneMatch-Modul vereint in sich 5 Audio-Eingänge (4x Mono mit kombiniertem Klinken/XLR-Eingang, 1 x Stereo mit Klinkenanschluss) mit Pegelvorregler und Mute-Funktion, eine große, per USB-Anschluss erweiterbare Auswahl fertiger ToneMatch-Presets, zwei äußerst effektive Channel-Equalizer, mehrere editierbare und pro Kanal separat regelbare Effekte wie Hall, Delay und Modulation (Chorus, Flanger, Tremolo usw.), zuschaltbare Phantomspeisung für entsprechende Mikrofone, Pre-Fade Einzelausgänge für die Mono-Kanäle, einen separaten Aux-Ausgang, auf den die einzelnen Eingänge in beliebiger Kombination (post- oder pre Fade) geroutet werden können sowie einen Mono-Summenausgang. Die Bedienung erfolgt über einen großen Drehschalter, mit dem man die verschiedenen Funktionsbereiche anwählen kann. Im gut ablesbaren Display werden dann die entsprechenden Parameter dargestellt und können mit den vier unterhalb des Displays angebrachten Dreh-/Drucktastern ausgewählt und verändert werden. Das Ganze geht sehr intuitiv von statten, ich selbst hatte die Bedienung und nahezu alle Funktionen der ToneMatch Engine nach einem nur kurzen Blick in die Bedienanleitung in ca. 10 Minuten „intus“, das schaffen Sie dann sicher auch!

Die Möglichkeiten der Klangbeeinflussung sind dabei sehr vielseitig. Je nach Anwendung kann man eine der verschiedenen ToneMatch-Presets verwenden und sich auf die darin festgelegte Abstimmung verlassen. Man kann diese aber auch für jeden einzelnen Eingangskanal weiter optimieren. Hier sie z.B. der sog. „zEQ“ Dreiband-Equalizer genannt. Dieser steht im engen Zusammenhang mit den ToneMatch-Presets. Denn diese bestimmen letztlich die Einsatzpunkte der drei regelbaren Frequenzbereiche (Bässe, Mitten, Höhen) dieses Equalizers. Diese Frequenzbereiche verschieben sich also mit der Auswahl der unterschiedlichen ToneMatch Presets, um für jeden Anwendungszweck optimale Regelbereiche anbieten zu können. Für uns Tastenspieler gibt es unter den ToneMatch-Presets eine universelle Keyboard-Einstellung, darüber hinaus aber auch spezielle Varianten etwa für „Klassiker“ wie das Rhodes Piano oder das Hohner Clavinet. Bei den Mikrofonen findet man eine noch weitaus breitere Auswahl nach einzelnen Herstellern und Modellen. Bose bietet darüber hinaus auf der Webseite viele weitere ToneMatch-Presets an, die dank USB-Anschluss von einem Rechner aus auf das ToneMatch Modul übertragen werden können. Die einschlägigen Entertainer-Keyboards oder gar E-Orgeln findet man zwar dort nicht. Aber eine Abstimmung darauf würde aufgrund der so unterschiedlichen Klangbilder, die diese Instrumente erzeugen können, auch wohl wenig Sinn machen. Hier wird man also mit der universellen Standard-Einstellung für Keyboards immer gut fahren, zumal diese sich über die verschiedenen Equalizer-Funktionen ja auch noch

sehr vielfältig variieren und anpassen lässt. Neben dem bereits erwähnten zEQ gibt es noch einen weiteren, parametrischen Equalizer für jeden Eingang, mit dem man ganz gezielt einzelne Frequenzbereiche selektieren und in der Breite und Intensität editieren kann. Somit sind also äußerst detaillierte Klangbearbeitungsmöglichkeiten gegeben, mit denen sich immer ein optimal auf den Anwendungszweck oder –ort angepasstes Klangbild realisieren lässt. Interessant auch, dass gleich wichtige Effekte wie Hall, Echo, Chorus usw. mit an Bord sind. Der Hall erfüllt zwar keine High-End Ansprüche, aber auch diese Effekte

lassen sich für viele Anwendungen gut einsetzen. Das ToneMatch Modul bietet also im Prinzip alles, was man von einem flexiblen Digitalmischer erwartet. Eigene Einstellungen lassen sich übrigens in Form sog. „Scenes“ speichern und jederzeit wieder „auf Knopfdruck“ aktivieren.

Das ToneMatch Modul wird wie ein konventioneller Mischer einfach zwischen den Ausgang der Quelle, also etwa des Instrumentes und den Eingang der L1 Compact geschaltet. Einziger Wermutstropfen: Bei Verwendung von zwei L1 Compact Systemen für den Stereobetrieb benötigt man auch zwei Tonematch-Module, da diese nur ein Mono-Summensignal herausgeben, das die Eingangssignale zusammenführt. Man findet daher z.B. auch keine Panoramaregler in den Eingängen des Moduls. Aber selbst wenn man zwei L1 Compact Systeme mit zwei ToneMatch Modulen kombiniert und damit eine Anlage zusammenstellt, die dann schon rund 3000,- Euro kostet (2x 999,- Euro für die L1-Systeme und 2 x 499,- Euro für die beiden ToneMatch-Module), so bekommt man damit eine Anlage, die viele „konventionelle“ Kompakt-PAs gleicher oder teilweise sogar höherer Preisklasse deutlich hinter sich lässt. Und ob man dort dann schon einen Digitalmischer mit vergleichbarer Ausstattung dabei hat, ist auch fraglich. ■

Claus Riepe

*Bringen wir es auf den Punkt: Die Bose L1 Compact ist eine fantastische Kompakt-PA mit einem genialen Konzept: ultraleicht, ultraschnell aufgebaut, und ultraeinfach in der Handhabung, und das alles bei einem überaus überzeugenden klanglichen Ergebnis. Selbst mit der Verwendung nur eines Systems im Mono-Betrieb wird man bei vielen kleineren Einsätzen schon überzeugende Ergebnisse erzielen. Als vollwertige Stereo-PA, bestehend aus zwei L1 Compact, ist es einfach ein nahezu perfektes und gemessen an der gebotenen Qualität und dem überaus einfachen Handling immer noch preisgünstiges System, mit dem sich fast alle für den typischen Entertainer denkbaren Anwendungsfälle überzeugend beschallen lassen können. Klar, für Riesensäle oder Stadien ist diese kompakte Anlage nicht gedacht, aber für die üblichen Veranstaltungsräume oder kleinere Open-Air Veranstaltungen bietet die L1 Compact mehr als ausreichende Reserven, mit denen man sicher auch noch eine Vielzahl mehr als die von Bose genannten ca. 100 Zuhörer wird beeindruckend beschallen können. Mit Hilfe der optionalen ToneMatch-Module lässt sich das L1 System bei Bedarf um einen perfekt darauf abgestimmten, praktischen Digital-Mixer mit einer Vielzahl von Klangbearbeitungsmöglichkeiten und dennoch einfacher Handhabung erweitern. Etwas umständlicher und teurer wird es zwar, wenn man zu zwei L1 Systemen für den Stereobetrieb auch sinnvollerweise zwei ToneMatch Module kombiniert, aber dennoch ist auch eine solch opulent ausgestattete Kombination gemessen an der gebotenen Qualität immer noch eine äußerst überzeugende und auch preislich attraktive Gesamtlösung. Man sollte einmal selbst hinein hören in die Bose L1 Compact und staunen!*